

faire Pfarre

Selbstverpflichtung für Pfarren zu einem
nachhaltigen und ganzheitlichen Verhalten



EINLEITUNG

Die Sozialzyklika „Laudato Si“ (LS) von Papst Franziskus ist Ansporn und Aufgabe, uns ganz konkret mit der Zukunft unseres Planeten zu beschäftigen.

„Die dringende Herausforderung, unser gemeinsames Haus zu schützen, schließt die Sorge ein, die gesamte Menschheitsfamilie in der Suche nach einer nachhaltigen und ganzheitlichen Entwicklung zu vereinen, denn wir wissen, dass sich die Dinge ändern können.“ (LS 13)

Auch die österreichischen Bischöfe haben aufgrund von „Laudato Si“ drei Punkte für ihre jeweiligen Diözesen beschlossen:

- **Erstellung von ökologischen Leitlinien**
- **Einführung einer Energiebilanz**
- **ökosoziale Beschaffungsordnung**

Wir laden alle in den Pfarren ein, die Verantwortung tragen, in diesem Bereich des nachhaltigen und ganzheitlichen Lebens voranzugehen.

1 Wir achten bei unserem Einkauf auf ökologische und soziale Kriterien

Unser Einkauf hat Auswirkungen auf unsere Umwelt, die Gesundheit sowie auf die regionale und internationale (Land-)Wirtschaft.

Wir wollen bei unseren Kaufentscheidungen, dass Arbeiter/innen, Produzent/innen und Kinder in ihren Herkunftsländern ein menschenwürdiges Leben führen.

a) bei Lebensmitteln:

- wir bevorzugen bei unserem Einkauf regionale und saisonale Bio-Produkte
- wir verwenden fair gehandelten Kaffee, Tee, Orangensaft, Schokolade ...
- wir bieten bei unseren Festen auch vegetarische Gerichte an



b) bei anderen Produkten:

- wir informieren uns, ob die sozialen Standards bei der Erzeugung eingehalten worden sind
- wir achten auf Langlebigkeit bei elektrischen und elektronischen Geräten
- wir verschenken und verwenden einheimische oder fair gehandelte Blumen
- wir vergewissern uns, dass unsere gekauften Produkte nicht aus Kinderarbeit stammen (Textilien, Granit ...)

„Das Kaufen [ist] nicht nur ein wirtschaftlicher Akt, sondern immer auch eine moralische Handlung.“

(Benedikt XVI., Enzyklika Caritas in veritate, Nr. 66 (2009), zitiert in LS 206)

2 Wir führen ein Energiebuch und kontrollieren mindestens ein Mal im Jahr unseren Verbrauch

Der Verbrauch fossiler Energie geht auf Kosten des Klimas. Die Veränderung des Weltklimas betrifft in erster Linie die Armen, die sich gegen die Folgen nicht schützen können. Daher ist der Ausstieg aus den fossilen Energieträgern ein Gebot der Stunde. Dieser kann nur gelingen, wenn der Heizenergieverbrauch deutlich reduziert und der Stromverbrauch zumindest stabilisiert wird. Dazu ist es nötig, die Verbrauchswerte zu kennen und sich im Weiteren konkrete Einsparungsziele zu setzen. (siehe dazu die Ökologischen Leitlinien der Erzdiözese Salzburg 2007: „Haus des Lebens“)



„Es ist notwendig, dass die entwickelten Länder [...] den Konsum nicht erneuerbarer Energie in bedeutendem Maß einschränken.“ (LS 52)

3 Wir verzichten auf Wegwerfgeschirr und kaufen keine Getränke in Einwegverpackungen



Einweggeschirr und -verpackungen brauchen nicht nur viele Rohstoffe und produzieren einen großen Teil des Müllbergs, sie sind auch ein Symbol für den geringen Wert der Lebensmittel. Um eine wertschätzende Mahlkultur zu fördern, ist es wichtig, sorgsam mit Lebensmitteln umzugehen und Feste zu feiern, die nicht in Müllbergen enden.

„Die Erde, unser Haus, scheint sich immer mehr in eine unermessliche Mülldeponie zu verwandeln.“ (LS 21)

4 Wir achten auf Barrierefreiheit



Seit 1.1.2016 gilt nun die gesetzlich verankerte Barrierefreiheit. Als barrierefrei gelten bauliche und sonstige Anlagen, wenn sie für Menschen mit Behinderungen „in der allgemein üblichen Weise, ohne besondere Erschwernisse und grundsätzlich ohne fremde Hilfe“ zugänglich und nutzbar sind. (BGStG: Behindertengleichstellungsgesetz § 6 Abs. 5)

Alle Angebote, die der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen, müssen barrierefrei zugänglich sein. Also Einrichtungen, bei denen es um den „Zugang zu und die Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen sowie um Zugang zu Informations- und Kommunikationsdiensten“ geht. (UNBRK: UN-Behindertenrechtskonvention Art. 9)

Wir sind Kirche aller Menschen, als Pfarre wollen wir uns auf Inklusion ausrichten. Pfarren verpflichten sich in einem 1. Schritt zu einem Informationsgespräch zum Thema Barrierefreiheit. Des Weiteren sollen Schritte zur Erlangung von umfassender Barrierefreiheit erarbeitet werden.

„Wir müssen uns stärker bewusst machen, dass wir eine einzige Menschheitsfamilie sind. Es gibt keine politischen oder sozialen Grenzen und Barrieren, die uns erlauben, uns zu isolieren, und aus ebendiesem Grund auch keinen Raum für die Globalisierung der Gleichgültigkeit.“ (LS 52)

SCHLUSSWORT

Alles hängt mit allem zusammen

Unsere globalisierte Welt ist komplex geworden. Keine Weltregion kann sich mehr von den anderen abschotten. Es wird immer deutlicher, dass wir in der „Einen Welt“ leben und dass wir eine einzige Menschheitsfamilie sind. Bewusst oder unbewusst sind wir miteinander verbunden: das kann sich durch Solidarität und Freundschaften zeigen, aber auch durch Krisen und Produktionsmethoden.

Als Pfarre weiten wir unseren Blick und schauen über den eigenen Kirchturm hinaus. Wir wollen Kirche in ihrer weltweiten Dimension immer wieder thematisieren und wahrnehmen und als Kirche in der Welt von heute versuchen glaubhaft zu leben.

Wir wissen,

„... dass alles aufeinander bezogen ist und dass die echte Sorge für unser eigenes Leben und unsere Beziehungen zur Natur nicht zu trennen ist von der Brüderlichkeit, der Gerechtigkeit und der Treue gegenüber den anderen.“ (LS 70)

Für weitere Infos stehen gerne zur Verfügung:

Hans Neumayer · Umweltreferat

hans.neumayer@seelsorge.kirchen.net · Tel.: 0662 / 8047 - 2063

Markus Roßkopf · Referat Weltkirche

markus.rosskopf@weltkirche.kirchen.net · Tel.: 0662 / 8047 - 7605

Barbara Schubert · Referat für Pastoral mit Menschen mit Behinderung

barbara.schubert@seelsorge.kirchen.net · Tel.: 0662 / 8047 - 2376

Adrie Danner · EZA Fairer Handel

adrie.danner@eza.cc · Tel.: 06216 / 20 200 - 44

Selbstverpflichtung

Wir, der Pfarrgemeinderat von,
verpflichten uns zu folgenden Punkten:

- 1 **Wir achten bei unserem Einkauf auf ökologische und soziale Kriterien** ✓
- 2 **Wir führen ein Energiebuch und kontrollieren mindestens ein Mal im Jahr unseren Verbrauch** ✓
- 3 **Wir verzichten auf Wegwerfgeschirr und kaufen keine Getränke in Einwegverpackungen** ✓
- 4 **Wir achten auf Barrierefreiheit** ✓

Nach einer Erstprüfung erhält die Pfarre ein Zertifikat für 4 Jahre.

.....
Datum, Unterschrift

Bitte schicken Sie diese Selbstverpflichtung an:

Referat Weltkirche · Kapitelplatz 6 · 5020 Salzburg oder
referat@weltkirche.kirchen.net

